



Brüssel, den 18. Juni 2025
(OR. en)

10407/25
ADD 22

TELECOM 196
DIGIT 122
CYBER 173
COMPET 574
RECH 286
PI 125
MI 411
EDUC 273
JAI 869
ENFOPOL 216
COSI 121

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	16. Juni 2025
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2025) 290 annex
Betr.:	ANHANG der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen Zukunft fort

Die Delegationen erhalten als Anlage das Dokument COM(2025) 290 annex 22.

Anl.: COM(2025) 290 annex

10407/25 ADD 22

TREE

DE



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 16.6.2025
COM(2025) 290 final

ANNEX 22

ANHANG

der

**Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen
Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen**

**Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen
Zukunft fort**

{SWD(2025) 290 final} - {SWD(2025) 291 final} - {SWD(2025) 292 final} -
{SWD(2025) 293 final} - {SWD(2025) 294 final} - {SWD(2025) 295 final}

DE

DE

LÄNDER- KURZBERICHTE 2025

Polen

Zusammenfassung

Polen verfügt über eine gut entwickelte Festnetzinfrastruktur, aber die digitalen Kompetenzen in der Bevölkerung sind weiterhin gering und die Unternehmen führen fortgeschrittene Technik nach wie vor nur in begrenztem Umfang ein. Das Land betrachtet die Cybersicherheit, die Förderung neuer wegweisender Technik wie Quanteninformatik und künstliche Intelligenz sowie die Entwicklung von Kapazitäten in der Halbleiterfertigung als wichtige Entwicklungsbereiche.

Polen weist legt seinem Beitrag zur digitalen Dekade ein mäßiges Engagement an den Tag. Das Land hat 14 nationale Zielvorgaben festgelegt, von denen 71 % auf die EU-Zielvorgaben für 2030 abgestimmt sind. Das Land kommt auf seinen Zielpfaden mäßig gut voran und liegt zu 63 % auf Kurs (unter Berücksichtigung der für 2024 festgelegten Zielpfade für alle acht analysierten KPI). Von den elf Empfehlungen, die die Kommission 2024 abgegeben hatte, hat Polen 55 % durch kleinere Änderungen in Form neuer Maßnahmen umgesetzt.

KPI für die digitale Dekade ⁽¹⁾	Polen				EU		Zielvorgabe für die digitale Dekade bis 2030	
	DESI 2024 (Jahr 2023)	DESI 2025 (Jahr 2024)	Jährliche Fortschritte	Nationaler Zielpfad 2024 (3)	DESI 2025	Jährliche Fortschritte	PL	EU
VHCN-Versorgung (Festnetz mit sehr hoher Kapazität)	81,1 %	83,8 %	3,4 %	84,1 %	82,5 %	4,9 %	100,0 %	100 %
FTTP-Versorgung (Glasfaser bis zum Gebäude)	75,4 %	77,8 %	3,1 %	84,1 %	69,2 %	8,4 %	100,0 %	-
Vollständige 5G-Versorgung	71,9 %	89,3 %	24,1 %	98,3 %	94,3 %	5,9 %	100,0 %	100 %
Randknoten (Schätzung)	42	82	95,2 %	11	2 257	90,5 %	370	10 000
KMU mit mindestens grundlegender digitaler Intensität (2)	-	69,0 %	6,4 %	-	72,9 %	2,8 %	90,0 %	90 %
Cloud	46,5 %	-	-	-	-	-	75,0 %	75 %
Künstliche Intelligenz	3,7 %	5,9 %	60,8 %	4,3 %	13,5 %	67,2 %	10,0 %	75 %
Datenanalyse	19,3 %	-	-	-	-	-	35,0 %	75 %
KI oder Cloud oder Datenanalyse	51,8 %	-	-	-	-	-	-	75 %
Einhörner	10	11	10,0 %	13	286	4,4 %	20	500
Mindestens grundlegende digitale Kompetenzen	44,3 %	-	-	-	-	-	80,0 %	80 %
IKT-Fachkräfte	4,3 %	4,5 %	4,7 %	4,3 %	5,0 %	4,2 %	6,0 %	~ 10 %
Notifizierung des eID-Systems		Ja						
Digitale öffentliche Dienste für Bürgerinnen und Bürger	63,7	70,7	10,9 %	81,5	82,3	3,6 %	100,0	100
Digitale öffentliche Dienste für Unternehmen	72,9	85,0	16,6 %	87,4	86,2	0,9 %	100,0	100
Zugang zu elektronischen Patientenakten	90,0	91,8	2,0 %	88,0	82,7	4,5 %	100,0	100

(1) Die Beschreibung der Indikatoren und anderer Messgrößen ist in den Erläuterungen zur Methodik enthalten.

(2) Der DESI 2025 beruht auf Version 4 des Index der digitalen Intensität (DII), der für die Berechnung des jährlichen Fortschritts mit dem DII-Wert des DESI 2023 (bezogen auf das Jahr 2022) vergleichbar ist. Er ist nicht mit dem nationalen Zielpfad vergleichbar, der auf Version 3 des Index beruht.

(3) Wert des nationalen Zielpfads, sofern dieser im nationalen Fahrplan angegeben und der Indikator im DESI 2025 (Jahr 2024) gemessen wurde.

Der Eurobarometer-Sonderumfrage zur digitalen Dekade 2025 zufolge sind 78 % der polnischen Bürgerinnen und Bürger der Ansicht, dass die Digitalisierung der alltäglichen öffentlichen und privaten Dienste ihr Leben erleichtert. In Bezug auf das Handeln der Behörden halten es 84 % für wichtig, das Problem von Falschmeldungen und Desinformation im Internet zu bekämpfen und einzudämmen. In Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit finden es 84 % wichtig, dass europäische Unternehmen wachsen und zu „European Champions“ werden können, die in der Lage sind, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Eine wettbewerbsfähige, souveräne und resiliente EU durch technologische Führung

Die Festnetzinfrastruktur ist gut entwickelt, aber die Einführung von 5G hat sich aufgrund der späten Zuweisung der Pionier-Frequenzbänder verzögert: Das Frequenzband 3,4-3,8 GHz wurde im Dezember 2023 zugewiesen, und die Auktion für 700 MHz wurde im März 2025 abgeschlossen. Polen hat sich in Bezug auf die digitale Intensität der Unternehmen deutlich dem EU-Durchschnitt angenähert, liegt aber in diesem Bereich und bei der Einführung fortgeschrittener Technik in den Unternehmen immer noch unter dem EU-Durchschnitt. Das Land macht jedoch Fortschritte in Bereichen wie Quanteninformatik – der erste Quantencomputer dürfte 2025 installiert werden – und KI, wobei das polnische große Sprachmodell (PLLuM) seit Februar 2025 verfügbar ist. Polen ist zudem Teil des Konsortiums, das den Standort für eine der KI-Fabriken bereitstellen wird. Die Cybersicherheit ist eine der wichtigsten Prioritäten der polnischen Regierung, die Maßnahmen zu ihrer Verbesserung auf verschiedenen Regierungsebenen sowie zur Erweiterung der einschlägigen Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger durchführt. Die NIS-2-Richtlinie muss jedoch noch in polnisches Recht umgesetzt werden.

Schutz der Menschen und der Gesellschaft und Stärkung ihrer Handlungskompetenz in der EU

Was den Anteil der Bevölkerung mit mindestens grundlegenden digitalen Kompetenzen anbelangt, so ist die Lücke zum nationalen Ziel für 2030 nach wie vor erheblich. Bei älteren und weniger gut ausgebildeten Menschen ist das Niveau an digitalen Kompetenzen weiterhin gering. Der Mangel an IKT-Fachkräften ist eines der Hindernisse für die Digitalisierung der Unternehmen im Allgemeinen sowie für die Einführung fortgeschrittener Technik und für den Schutz vor Cyberangriffen. Das Ziel Polens, bis 2030 dafür zu sorgen, dass 6 % der Arbeitskräfte IKT-Fachkräfte sind, liegt unter dem EU-Ziel. Dagegen hat Polen Fortschritte bei der Digitalisierung öffentlicher Dienste gemacht und verzeichnet bei der Nutzung der eID und beim Online-Zugang zu Patientenakten einen Anstieg. Das Land muss jedoch noch Probleme wie die Desinformation angehen, die Koordinierung zwischen den staatlichen Akteuren in diesem Bereich verbessern und die kritischen Kompetenzen der Menschen für den Umgang mit Online-Bedrohungen stärken.

Ausnutzung des digitalen Wandels für eine intelligente umweltfreundliche Gestaltung

Die polnischen Behörden erkennen den Zusammenhang zwischen dem digitalen und dem ökologischen Wandel an; der Entwurf der staatlichen Digitalisierungsstrategie zielt auf einen umweltfreundlichen IKT-Sektor und eine ökologische Digitalisierung ab. Der Energieverbrauch des Digitalsektors in Polen dürfte jedoch aufgrund des Bedarfs an Rechenzentren rasch steigen. Maßnahmen zur Gewährleistung der Verfügbarkeit und Wiederverwendung von Daten über Tätigkeiten im Energiesektor sind noch in Planung. Darüber hinaus ist das Recycling von IKT-Geräten gering, obwohl die polnischen Bürgerinnen und Bürger beim Kauf von IKT-Geräten auf die Energieeffizienz achten. Das Land hat jedoch Maßnahmen zur Förderung des Einsatzes digitaler Technik zum besseren Schutz der Umwelt ergriffen, darunter auch einige Lösungen für intelligente Städte. Der Entwurf der staatlichen Digitalisierungsstrategie umfasst Maßnahmen, die darauf abzielen, die Bürgerinnen und Bürger für die Umweltauswirkungen von IKT zu sensibilisieren und den Erwerb grundlegender Kenntnisse über digitale Nachhaltigkeit zu fördern.

Nationaler strategischer Fahrplan für die digitale Dekade

Polen hat seinen nationalen Fahrplan für die digitale Dekade am 22. Oktober 2024 förmlich angenommen. Daher stützte sich der vorherige Länderbericht, der im Juli 2024 veröffentlicht wurde, auf den Entwurf des Fahrplans, der der Kommission am 30. Januar 2024 übermittelt wurde. Die Unterschiede zwischen dem Entwurf und dem förmlich gebilligten Dokument waren nicht wesentlich. Der polnische Fahrplan umfasst 55 Maßnahmen mit einer Mittelausstattung von 12,4 Mrd. EUR, was 1,47 % des BIP entspricht. Die polnischen Behörden haben ihre Absicht bekundet, den nationalen Fahrplan im Einklang mit Artikel 8 Absatz 3 des Beschlusses über das Politikprogramm für die digitale Dekade anzupassen, doch zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts lagen der Kommission weder das förmlich gebilligte Dokument noch die Entwurfsfassung vor.

2024 arbeitete Polen an der Entwicklung einer umfassenden staatlichen Digitalisierungsstrategie, um die Prioritäten für den digitalen Wandel Polens bis 2035 festzulegen und eine Grundlage für öffentliche Ausgaben in diesem Bereich zu schaffen. Die Umsetzung der Strategie, die Mitte 2025 angenommen werden dürfte, wird auf verschiedene bestehende und künftige Dokumente sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene abgestimmt, um einen umfassenden und koordinierten Ansatz für die digitale Entwicklung zu gewährleisten.

Finanzierung und Projekte im Digitalbereich

Polen stellt 21 % seines gesamten Aufbau- und Resilienzplans für den digitalen Bereich bereit (7,5 Mrd. EUR)¹. Darüber hinaus werden im Rahmen der Kohäsionspolitik 5,7 Mrd. EUR, d. h. 8 % der gesamten kohäsionspolitischen Mittel des Landes, für die Förderung des digitalen Wandels in Polen bereitgestellt². Polen ist Mitglied des EDIC für die Allianz für Sprachtechnologien und des EUROPEUM-EDIC. Das Land beteiligt sich direkt am IPCEI für Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien (IPCEI-ME/CT) und am IPCEI für Cloud-Infrastrukturen und -Dienste der nächsten Generation (IPCEI-CIS). Polen ist auch ein Teilnehmerstaat des Gemeinsamen Unternehmens EuroHPC und des Gemeinsamen Unternehmens für Chips.

Polen hat noch keine Projekte im Rahmen des „Best Practice Accelerator“ für die digitale Dekade vorgelegt³.

Digitale Rechte und Grundsätze

Einer Begleitstudie zufolge war Polen bei der Umsetzung der [Europäischen Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen](#) mit 62 Initiativen insgesamt und sechs Initiativen, die 2024 neu auf den Weg gebracht wurden, vergleichsweise aktiv. Besonders aktiv ist Polen im Bereich der digitalen allgemeinen und beruflichen Bildung und Kompetenzen. Weniger Aktivitäten waren in Bezug auf ein faires digitales Umfeld und Nachhaltigkeit zu verzeichnen. Maßnahmen im Bereich der Wahlfreiheit scheinen in der Praxis die größte Wirkung zu haben, im Gegensatz zu Maßnahmen, die auf die Teilhabe im digitalen öffentlichen Raum abzielen.

¹ Der Anteil der Mittelzuweisungen, die zu den Digitalzielen beitragen, wurde anhand von Anhang VII der Verordnung über die Aufbau- und Resilienzfazilität berechnet. Letzte Datenaktualisierung: 16. Mai 2025.

² Dieser Betrag umfasst alle Investitionen, die im Rahmen der Kohäsionspolitik im Programmplanungszeitraum 2021-2027 speziell auf den digitalen Wandel abzielen oder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Zu den Finanzierungsquellen gehören der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, der Kohäsionsfonds, der Europäische Sozialfonds Plus und der Fonds für einen gerechten Übergang.

³ Der Best Practice Accelerator (BPA) ist eine Plattform, die es den Mitgliedstaaten ermöglicht, sich über erfolgreiche Maßnahmen und Herausforderungen bei ihren Bemühungen um die Verwirklichung ihrer Ziele und Zielvorgaben für die digitale Dekade auszutauschen. Bewährte Verfahren werden den Mitgliedstaaten über den Datenspeicher des BPA zur Verfügung gestellt und in regelmäßigen Workshops vorgestellt, die sich derzeit auf die folgenden drei thematischen Cluster konzentrieren: digitale Kompetenzen, grüne IT und Nutzung digitaler Technik.

Empfehlungen

- **Grundlegende digitale Kompetenzen:** Die Attraktivität von MINT-Fächern in Schulen steigern, um das Interesse an IKT-bezogenen Studiengängen und Berufslaufbahnen zu wecken, auch bei Mädchen und Frauen. Die Maßnahmen stärken, die auf soziale Gruppen mit geringeren digitalen Kompetenzen, wie ältere Erwachsene, Bewohner ländlicher Gebiete und Menschen mit Behinderungen, ausgerichtet sind.
- **IKT-Fachkräfte:** Maßnahmen ergreifen, um die Zahl der IKT-Fachkräfte zu erhöhen (z. B. verbesserte Weiterbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten; Anreizprogramme, um neue IKT-Fachkräfte anzuwerben/zu binden, einschließlich Spezialisten aus anderen Ländern), und bei Frauen und Mädchen weiterhin für IKT-Studiengänge und -Berufe werben.
- **KMU:** Die Digitalisierung von KMU verbessern, u. a. durch die Ausrichtung der bestehenden Unterstützung auf die Unternehmen, die bei der Digitalisierung im Rückstand sind, und deren Sensibilisierung für die Vorteile der Digitalisierung und die verfügbaren Unterstützungsoptionen.
- **Cybersicherheit:** Die Bemühungen im Bereich der Cybersicherheit fortsetzen, um den sich entwickelnden Bedrohungen zu begegnen, insbesondere im Unternehmenssektor und in der Verwaltung.
- **Künstliche Intelligenz:** Ein KI-freundliches Ökosystems schaffen, und zwar durch die Förderung öffentlicher und privater Investitionen in Forschung und Innovation, die Sensibilisierung von Unternehmern, die Verbesserung des Zugangs zu Fachwissen und Rechenleistung sowie die Einführung kohärenter Rechtsrahmen und Standards.
- **5G:** Betreiber auffordern, den Ausbau eigenständiger 5G-Kernnetze zu beschleunigen.
- **Cloud:** Die Einführung von Cloud-Technik in den Unternehmen fördern und dabei den Schwerpunkt auf souveräne europäische Lösungen legen.
- **Einhörner:** Die Rahmenbedingungen für Unternehmen und den Zugang zu Finanzmitteln für digitale Start-ups weiter verbessern und expandierende Unternehmen bei der Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen gezielter unterstützen.
- **Halbleiter und digitale Innovation:** Investitionen in die Entwicklung und Herstellung kritischer Technologien in den Bereichen Digitales und Deep Tech tätigen.
- **Gründer Wandel:** Ein System zur Überwachung und Quantifizierung der mithilfe der eingesetzten digitalen Lösungen erzielten Emissionsminderung entwickeln.